Argentinien, Misiones, Capiovi, Juni 2026

Liebe Freunde und Wohltäter,



Aus Misiones sende ich Euch meine herzlichen Grüße, in meinem eigenen Namen und auch im Namen des Stiftungsvorstands. Dieser Brief soll an Pater José und sein großartiges Werk erinnern. Am 22. Juni gedenken wir des 17. Jahrestags seines Todestages. Dieses Datum lädt uns immer wieder dazu ein, ein Dankgebet zu sprechen für all das, was er in "dieser roten Erde" und in den Herzen von Menschen und Institutionen gesät hat.

„Wir gedenken dir voller Dankbarkeit und feiern dich mit ganzem Herzen.“

Durch Feiern, liturgische Gottesdienste, Festlichkeiten und konkrete Hilfsaktionen für Bedürftige setzen wir die Tugend der Solidarität in die Tat um und feiern gemeinsam mit Ihnen allen voller Dankbarkeit für Ihr großzügiges Herz. Das Foto am Anfang dieses Briefes, auf dem Pater José von den Händen vieler Menschen umgeben ist, ist sehr aussagekräftig. Es sind die Hände von Ihnen allen, aus der Vergangenheit, der Gegenwart und hoffentlich auch der Zukunft. Solidarität ist eine Aufgabe vieler Menschen, wie uns Silvestre Strieder, der derzeitige Vizepräsident und seit den Anfängen ein großartiger Mitarbeiter von Pater José und der Stiftung, mitteilt. Es gibt so viele Menschen, die ihre Zeit und Mühe in dieses große Werk gesteckt haben, dass es sogar ein Irrtum wäre zu sagen, es sei allein das Werk von Pater José gewesen. Viele Menschen haben mit ihren Fehlern und Erfolgen, ihrer Hartnäckigkeit dazu beigetragen, es zu stärken und es so weit wachsen zu lassen, wie es heute ist. Wir wissen, dass wir als Verwaltungsrat „die Nachfolger von Pater José“ sind, wobei jeder Vertreter voranschreitet, beobachtet und sich seinem jeweiligen Bereich verpflichtet fühlt. Wir müssen unseren Blick auf den Horizont richten, dem Vorbild folgen, das uns Pater José gezeigt hat, und es anderen vorleben, ohne dabei nach persönlichem Ruhm zu streben.



Die Beauftragte Lucia Rossana Pause, die die Cooperativa Agrícola Industrial San Alberto (CAISA) in Puerto Rico vertritt, übermittelt uns einige Worte zum erneuten Jahrestag der ersten Werke von Pater José hier in der „roten Erde“, die nun bereits 60 Jahre zurückliegen. In diesen sechs Jahrzehnten hat die Genossenschaft eine entscheidende Rolle beim Wachstum und der Stärkung des Produktionssektors unserer Region gespielt, indem sie ständige Unterstützung leistete und wertvolle Beiträge zur Entwicklung der Stärkeproduzenten sowie der gesamten mit dieser Tätigkeit verbundenen Gemeinschaft leistete. Möge dieses neue Jubiläum eine Gelegenheit sein, den Einsatz, das Engagement und die Weitsicht derer zu würdigen, die zum Aufbau dieser bemerkenswerten Geschichte von Arbeit und Fortschritt beigetragen haben. Herzlichen Glückwunsch zum 60-jährigen Jubiläum und alles Gute für die kommenden Herausforderungen und Erfolge!



Aus dem Bereich der EFA-Schulen berichtet uns Prof. Guillermo Bulak, dass wir voller Dankbarkeit an diejenigen zurückdenken, die die Gründung dieser Schulen ermöglicht haben, und dass wir unseren Wohltätern und Partnern danken, deren Unterstützung es ermöglicht, dass dieses Werk weiter wächst und sein Engagement für Bildung, Familien und die Entwicklung ländlicher Gemeinden erneuert. Das Jahr 2026 ist in Misiones ein ganz besonderes Jahr. Es jährt sich zum 40. Mal die Gründung der EFA San Ignacio de Loyola, der ersten EFA der Provinz Misiones, die 1986 von Pater José gemeinsam mit ländlichen Familien ins Leben gerufen wurde. Am 20. März fand in San Ignacio die zentrale Gedenkfeier statt, an der Schüler, Lehrer, Schulleitung, ehemalige Schüler, Familien, Vertreter der Bildungsbehörde der Provinz sowie der Koordinierungsminister des Kabinetts von Misiones teilnahmen, der den Gouverneur der Provinz vertrat. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Wandbild zu Ehren von Pater José enthüllt und gesegnet, als Zeichen der Dankbarkeit und des Gedenkens an denjenigen, der dieses Werk ins Leben gerufen hat, das bis heute reichlich Früchte trägt.

Prof. Celso Limberger sagt uns: Sein Werk von beispielloser Tragweite lässt sich nur schwer ermessen; vielleicht wird uns dies nie gelingen, da es im Alltag Tausender Menschen weiterhin die Aussaat und Ernte von Wissen, Werten und Praktiken bewirkt, die sich nach wie vor auf unzählige Lebensprojekte von Menschen, Familien, Kapellen, Pfarreien, Mbya-Guaraní-Ureinwohnergemeinschaften und Bildungseinrichtungen auswirken. Sein Werk schafft weiterhin bessere Lebensbedingungen und Perspektiven für Hunderte und Tausende von Menschen, denen er sich mit Leib und Seele widmete. Sein Satz „**Ich kann niemanden leiden sehen**“ veranlasste ihn, zu Lebzeiten das Mögliche, aber nicht selten auch das Unmögliche zu tun, um dazu beizutragen, dass sich ihre Lebensrealität verändert und verbessert.



Wir appellieren an das großzügige Herz jedes einzelnen Lesers, weiterhin zu seinem Werk beizutragen, damit seine Saat auch weiterhin so fruchtbar und vielfältig bleibt wie der Mais, den unsere Mbya-Guaraní-Brüder anbauen.



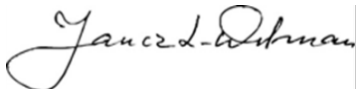
Schwester Ana fügt diesem Brief die Überlegung hinzu, dass Pater José die Solidarität in Person war und einen unerschütterlichen Glauben an die göttliche Vorsehung hatte. Seine Freunde wissen, dass auf einer Serviette im Restaurant zahlreiche Solidaritätsprojekte skizziert wurden, und ich glaube, diese Dynamik lebt in der Fortführung seiner Werke weiter. Im Bereich der zweisprachigen Bildung haben wir glücklicherweise bereits das erste Handbuch für den Mathematikunterricht veröffentlicht; es ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Bildung der Mbya-Kinder, da es in der Provinz Misiones kein zweisprachiges Material für den Mathematikunterricht gibt. Der Verbleib der Schüler im Bildungssystem ist das Ergebnis langjähriger Bemühungen, und noch mehr ist die Aufrechterhaltung des kostenlosen Bildungsangebots der Großzügigkeit der Freunde von Pater José und der Menschen zu verdanken, die sich solidarisch anschließen, um das Werk zu unterstützen.

In Misiones hallt der Satz aus den Zeitungen vom Tag seines Ablebens nach: „**Er ist eines der wahren Vorbilder für eine Gesellschaft, in der der Individualismus uns verzehrt und unsere Fähigkeit zur Solidarität einschränkt … Unsere Gesellschaft braucht mehr Pater José Marx, mehr Menschen mit seiner Vision**.“ Sie alle mit Ihrem großzügigen Herzen und Ihrer Hilfe sind jene Menschen, die gemeinsam mit uns eine brüderlichere und solidarischere Welt aufbauen. Zu unserem Dank gesellen sich unsere Gebete für Sie und Ihre Familien in den Samstagsmessen.

Wenn Sie mit uns in Kontakt treten und die Briefe per E-Mail erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte an diese e-mail fundacionpadrejose@gmail.com Um uns näher kennenzulernen, können Sie unsere Website über den folgenden Link aufrufen: https://www.fundacionpadrejosemarxsvd.org

Der Web-Link www.marx-misiones.de ist leider bis auf Weiteres nicht verfügbar (Eine Weiterleitung auf die Website der Fundación ist eingerichtet).

Vereint im Gebet mit Euch und Euren Familien



(P.Juan Leszek Wilman svd)

Kontaktund Anfragen an:

in Deutschland:

Manfred Brauner – Tel.: 05209. 5656 – E-Mail: manfredbrauner@t-online.de
Christel Theißen – Tel.: 02801. 2318 – E-Mail: chr.theissen@t-online.de

in Argentinien: E-Mail: fundacionpadrejose@gmail.com

Sie können uns mit Ihrer Spende helfen

Über das Konto der Steyler Mission in 53754 Sankt Augustin:

IBAN: DE77 3862 1500 0000 0110 09

BIC: GENODED1STB

unbedingt den Verwendungszweck angeben:

FUNDACIÓN PADRE JOSÉ MARX SVD, ARG

Ebenso wichtig ist ihr Name nebst Adresse,

damit ihnen eine Spendenquittung ausgestellt werden kann.



